

„Ich lasse mein Fahrrad stehen“

Schon zu Beginn der Reise nach Australien muss der Eichstätter Sebastian Hiller kämpfen

Von Gerhard von Kapff

Eichstätt/Kramnik (EK) So eine Weltreise ist kein Selbstläufer – vor allem wenn man mit dem Rad unterwegs ist. Der Eichstätter Sebastian Hiller wird noch mächtig strampeln müssen, wenn er sein Ziel, den Himalaya; rechtzeitig vor dem Winter erreichen will.

Anfang August ist der Abiturient gestartet, zunächst mit dem Zug nach Österreich, und ab der Grenze mit dem Bike. Momentan ist er noch in Slowenien.

Der Start verlief flott, aber anstrengend. In seinem Blog schreibt er: „Völlig kaputt habe ich um 9 Uhr am zweiten Abend am Straßenrand gehalten, meinen Schlafsack ausgepackt und mich schlafen gelegt. Mir war übel und ich hatte Kopfweg. Es waren 2500 Höhenmeter und 80 Kilometer, die ich an diesem Tag und am Ende auch noch die Glocknerstraße hochgefahren bin. Als ich am nächsten Morgen aufgewacht bin, lag ich in einer blühenden Almwiese – umgeben von mächtigen Felsen und Gletschern.“

Neben den Zelt- und Schlafsackübernachtungen setzt Hiller vor allem auf die Internetplattform Couchsurfing, bei der kostenlose Übernachtungen angeboten werden. Ganz bewusst will der Eichstätter auf diese Art und Weise möglichst viele Menschen kennenlernen. Diese Möglichkeit hilft ihm auch, seine größten Bedenken beiseite zu rücken. Noch vor dem Start hatte er vor allem die Einsamkeit gefürchtet. Heute schreibt er: „Ich fühle mich nicht alleine, bin motiviert und habe total viel Spaß bei meinem Abenteuer.“

Abenteuerlich ist aber auch

seine Route: „Geplant habe ich nie etwas, nur eine grobe Richtung habe ich mir vorgenommen. Ich hatte immer Glück, da ich an wunderschönen Orten gekommen bin.“ Dennoch schaffte er in gut 38 Stunden Fahrzeit exakt 566 Kilometer: „Meine Ziele erreiche ich trotzdem fast nie. Der Zufall bestimmt größtenteils meine Tour. Es kommt immer alles ganz anders als man denkt.“

Was vor allem auf die Tage danach zutrifft: „Wenn die Sonne aufgeht, stehst du auf, wirfst einen Blick auf die Karte, schaust, wo es hingehet, packst dein Zelt ein und fährst los – normalerweise. Meine letzten Tage gestalteten sich aber meist so: Ich stehe irgendwann gegen Mittag auf, frühstücke und lasse mein Fahrrad stehen.“

Der Grund war so schlicht wie nachvollziehbar: Fehlt der Elan. „Motivation hatte ich in den letzten Tagen wenig, abgesehen davon, das Leben zu



Kurze Pause und mit seinem Fahrrad ganz alleine inmitten der Natur. Sebastian Hiller auf seinem Weg in Richtung Indien. Foto: Hiller

genießen“, schreibt Hiller, will aber ab sofort wieder schneller vorankommen: Ich habe vor, die kommenden Tage ordentlich Kilometer zurückzulegen.“

Die Begegnungen mit Menschen sind aber nach wie vor

die spannendsten Momente seiner Reise – vor allem, wenn sie ihm auf der zeitweiligen Suche nach Einsamkeit passieren. „Die nächsten 246 Kilometer bin ich meistens auf Schotter- und kleinen Waldwegen und Wiesen gefahren.

Ich versuchte mit Absicht, die kleinsten und abgelegensten Wege zu finden. Als ich einen Weg wählte, auf dem ich mir sicher war, dass ich in den nächsten Stunden niemandem begegnen würde, traf ich nach zwei Stunden eine Joggerin“, berichtet der Eichstätter: „Sie war so perplex, in dieser Einsamkeit einen Weltreisenden auf dem Fahrrad zu treffen, dass sie mich kurzerhand nach Hause einlud und mich bekochte.“

Es ist faszinierend für Hiller, wie gastfreundlich die Menschen vor allem in Slowenien sind. Mal übernachtet er im Garten eines Pärchens im Zelt, dann wieder wird er ganz selbstverständlich zum Übernachten ins Haus eingeladen. Ein großes Erlebnis für den Eichstätter. Eines, das ihm auch im übertragenen Sinne neue Welten öffnen wird. Der EICHSTÄTTER KURIER wird ihm weiterhin auf seiner Reise nach Australien.

REISEROUTE

Geplante Flugstrecken (■) und Radstrecken (■) auf der Reise durch Europa, Asien und Australien

